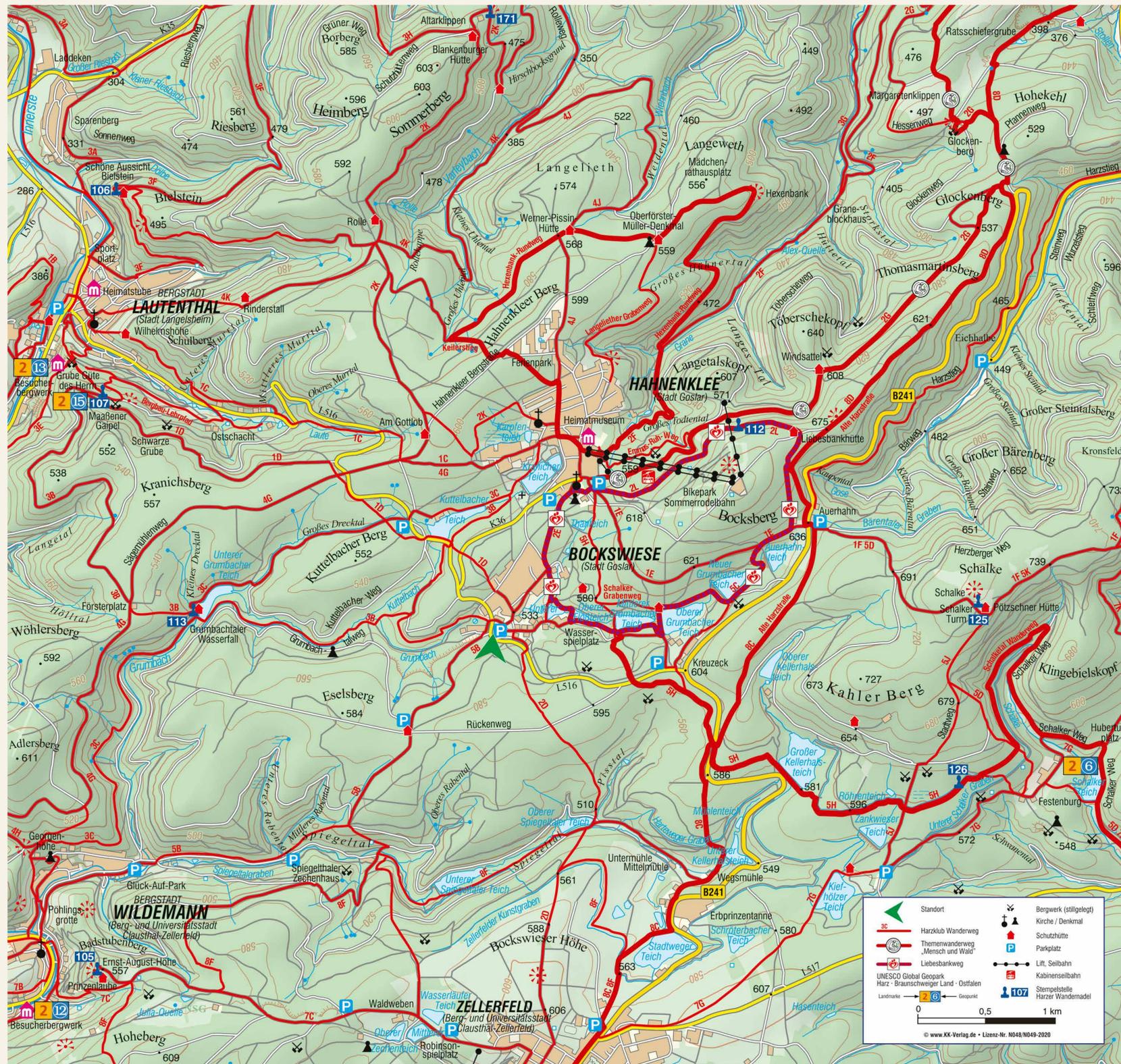




## Wandergelbiet Hahnenklee-Bockswiese im Naturpark Harz/UNESCO-Geopark



### Erzklopfen in Bockswiese

Es gab viele Anläufe, in Bockswiese Erz zu gewinnen. Der Durchbruch gelang im 17. Jahrhundert. Die Erze erwiesen sich als reich an Metallen wie Silber, Blei und Zink. Stollen und Schächte wurden nun tiefer in den Berg getrieben. Der Energiebedarf stieg. Wasserkraft wurde genutzt. Es musste sogar zusätzliches Wasser über Gräben herbeigeführt werden, u. a. aus Hahnenklee.

Die dortigen Bergwerke schlossen 1828. In Hahnenklee nahm später der Kurbetrieb seinen Anfang. In Bockswiese, dem kleineren der beiden Ortsteile hingegen, wurde noch bis 1932 Erz gefördert. Zu interessanten Punkten der Ortsgeschichte führt uns der Heimatkundliche Lehrpfad. Von Juni bis August blühen die Perücken-Flockenblumen in den Bergwiesen.



Oberer Grumbacher Teich



Mittlerer Grumbacher Teich



In Stein gemeißelt: Herz am Liebesbankweg



Perücken-Flockenblume

### Herzklopfen an der Auerhahnkaskade

Damit die hiesigen Bergwerke Wasserkraft nutzen konnten, wurden die sechs Teiche der Auerhahnkaskade angelegt. Der am tiefsten gelegene ist der Untere Flößteich. Folgen wir von dort dem Liebesbankweg talaufwärts, können wir die Wasserlandschaft genießen. Während wir uns am Ufer des Mittleren Grumbacher Teichs zur Rast niedergelassen haben, lassen wir die

Gedanken schweifen. Welche Mühen es wohl kostete, im Jahr 1675 ganz ohne Baumaschinen den Damm aufzuschütten? 70 Bergleute errichteten ihn in nur zehn Wochen! Zuvor musste der Baugrund hergerichtet werden. Der Ton für die Abdichtung der Teiche war aus großen Entfernungen herbeizuschaffen. Heute ist die Auerhahnkaskade Teil des UNESCO-Welterbes.

Text: Luise Dorff & Dr. Klaus George • Fotos: Dr. Klaus George • Gestaltung: Design Office GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetchnik, Quedlinburg • Montage: Bauservice Brombeer, Mansfeld • Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.